



Tanzen mit Schutzmaske
110 Schüler proben unter der Leitung von Marion Büchel ihren Auftritt unter dem Motto Halloween. 13

«Effektiv und effizient»
Eine Studie des Liechtenstein-Instituts stellt der Regierung ein gutes Zeugnis aus. 3

FIRMENSÜCHE.LI
Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank
Firmen | Personen | FL | Schweiz

FL: 221 Personen aktiv infiziert – Deutschland vor Lockdown

Gestern stieg die Anzahl der Coronafälle in Liechtenstein um 22 Personen auf nun 450 laborbestätigte Fälle. 12 Erkrankte sind derzeit im Spital. 228 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. Damit steigt die Zahl der aktiv Infizierten auf 221. Gegenwärtig befinden sich 413 enge Kontaktpersonen in Quarantäne.

Neben der Schweiz hat gestern auch Deutschland neue Massnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie beschlossen. Die Massnahmen gelten ab 2. November und sind auf Ende November befristet. Der Aufenthalt in der Öffentlichkeit ist dann nur mit den Angehörigen des eigenen und eines weiteren Hausstandes, jedoch in jedem Falle maximal mit 10 Personen gestattet. Die Bürger sollen auf private Reisen, Tagesausflüge und Verwandtenbesuche verzichten – auch im Inland. Gastronomiebetriebe werden ebenfalls erneut geschlossen, Schulen und Kitas bleiben jedoch geöffnet – zumindest vorerst. (dv/dpa)

Sapperlot

Das ist eine Liebeserklärung an Pink. Nicht, weil ich ein «Mädchen» bin. Sondern, weil wohl keine andere Farbe stärker auf die menschliche Psyche wirkt als sie. Die Farbenlehre verrät: Pink verstärkt alle positiven Gefühle und besänftigt Aggression und Gewalt. Wer ein Kleidungsstück in dieser Farbe trägt, strahlt Herzlichkeit, Gelassenheit und Zufriedenheit aus. Und wer sich oft niedergeschlagen fühlt, gelangt durch die Farbe Rosa zu guter Laune – die Farbe Rosa wirkt nämlich auch stimmungsaufhellend. Gerade in Zeiten des Coronavirus, das uns den Alltag zunehmend erschwert. Uns teilweise sogar in die soziale Isolation drängt. In Zeiten, in denen die Menschen nichts dringender als etwas Freude und Fröhlichkeit benötigen – tragen wir doch alle etwas mehr Pink. Männern steht Rosa und Pink übrigens auch hervorragend. Zumal Rot zu Beginn des 20. Jahrhunderts als männliche Farbe galt. Also: Back to the roots. Und auf zu mehr Fröhlichkeit.

Desirée Vogt

Regierung will neue Schweizer Massnahmen analysieren

Das Dilemma: Die Coronastrategie der Regierung ist nicht kompatibel mit den Regeln des Bundesrates.

Patrik Schädler

Die Regierung hat mit ihrem Beschluss, die Gastronomie für drei Wochen zu schliessen und sämtliche Konsumationen an Veranstaltungen zu verbieten, am vergangenen Freitag einen komplett eigenständigen Weg beschritten. Der Grundsatz dahinter: In öffentlichen Innenräumen sollen sich keine Menschen mehr ohne Masken treffen können und mit dem Konsumationsverbot soll es auch keinen Grund mehr geben, diese abzulegen. Damit will die Regierung verhindern, dass hier eine Ansteckung mit dem Coronavirus erfolgen kann.

Dadurch soll aber sichergestellt werden, dass Veranstaltungen weiterhin stattfinden und der Kultur- und Sportbetrieb in Liechtenstein weitergehen kann. Ab 30 Personen braucht es einfach ein Schutzkonzept. Auf die Frage, ob Liechtenstein die neuen Massnahmen aus Bundesbern übernehmen wird, erklärte Regierungschef-Stellver-

treter Daniel Risch am Dienstag, dass er nicht davon ausgehe, dass man die neuen Regeln einfach übernehme. «Wir haben eine sehr klare und schnelle Entscheidung gefällt, von welcher wir überzeugt sind, dass sie notwendig ist und den gewünschten Effekt bringen kann», so Risch. Nach Bekanntwerden der neuen Massnahmen in der Schweiz wurde dies gestern im offiziellen Statement der Regierung nochmals bestätigt und mit folgendem Zusatz ergänzt: «Die Regierung wird diese Massnahmen nun analysieren und in den nächsten Tagen über das weitere Vorgehen entscheiden.»

Bei dieser Analyse dürften auch juristische Fragen zu klären sein. Dabei geht es um das schweizerische Epidemiegesetz, welches über den Zollvertrag auch in Liechtenstein zu Anwendung kommt, und die Frage, was wir übernehmen müssen und was wir übernehmen können. Seit Beginn der Pandemie hat die Regierung zumindest immer darauf geachtet, dass es zu

keinem zu grossen Regelungsgefälle zu unseren Nachbarn kommt. Mit der Schliessung der Gastronomie bis zum 15. November fährt Liechtenstein nun aber einen komplett anderen Weg als die Schweiz und eine komplette Angleichung ist nicht mehr möglich.

Schweiz: Maskenpflicht im Freien, nur noch 50 Personen bei Events

In der Schweiz sind ab heute «nur» Discos und Tanzlokale geschlossen. Restaurants und Bars können offen bleiben, müssen aber um 23 Uhr schliessen und es dürfen maximal nur noch vier Personen an einem Tisch sitzen – ausser es handelt sich um Familien mit Kindern. Bei öffentlichen Veranstaltungen gilt eine Obergrenze von 50 Personen. Davon ausgenommen sind Parlaments- und Gemeindeversammlungen. Im Familien- und Freundeskreis dürfen sich maximal nur noch zehn Personen treffen. Diese Begrenzung ist gemäss Bundesrat nötig, da sich hier viele Ansteckungen ereignen-

ten. Sportliche und kulturelle Freizeitaktivitäten sind in Innenräumen mit bis zu 15 Personen nur noch erlaubt, wenn sowohl genügend Abstand eingehalten werden kann als auch eine Maske getragen wird. Alle Kontaktsportarten im Amateurbereich sind verboten. Ausgenommen von den Regeln sind Kinder unter 16 Jahren. Professionelle Sportler und Künstler dürfen weiterhin proben und Auftritte absolvieren. Explizit verboten sind hingegen Proben und Auftritte von Laienchören.

Auch die Maskenpflicht wird ausgedehnt. Neu muss auch in Aussenbereichen von Einrichtungen und Betrieben eine Maske getragen werden. Sie gilt auch für Fussgängerbereiche in Städten und Dörfern. Auch am Arbeitsplatz gilt eine Maskenpflicht. Es sei denn, der Abstand zwischen den Arbeitsplätzen kann eingehalten werden. Der Präsenzunterricht an den Hochschulen ist ab Montag verboten. Für alle anderen Schulstufen, so auch an Berufsschulen, ist der Präsenzunterricht weiterhin erlaubt.

VU Eschen-Nendeln nominiert zwei Kandidaten



Gunilla Marxer-Kranz und Stephan Agnolazza-Hoop heissen aktuell die Kandidaten der VU Eschen-Nendeln für die Landtagswahlen. Sie wurden gestern einhellig von der Ortsgruppe nominiert und ins Rennen um Landtagssitze geschickt. Es könnte aber noch zu einer Nachnominierung kommen. 5

Bild: Tatjana Schnalzer

Zustände wie im Bürgerkrieg

In mehreren polnischen Städten sind am Mittwochabend erneut Tausende Menschen gegen eine Verschärfung des Abtreibungsverbots auf die Strasse gegangen. Es war der siebte Protesttag in Folge seit der umstrittenen Entscheidung des Verfassungsgerichts, wonach Frauen auch dann nicht abtreiben dürfen, wenn ihr Kind schwere Fehlbildungen hat. In Polens drittgrösster Stadt Lodz zogen nach Angaben des Senders TVN24 etwa 20 000 überwiegend junge Menschen durch die Innenstadt. Auch im Zentrum der Hauptstadt Warschau versammelten sich am Abend viele Menschen. Die Demonstranten trugen Plakate mit der Aufschrift «Kämpft mit dem Virus, nicht mit den Frauen» und «Kümmert euch um den Leib Christi». In vielen Städten blieben Stadtverwaltungen, Universitäten und zahlreiche Firmen geschlossen. 25

Hörgeräte Batterien
Aktion
CHF 1.-
29.10. - 5.11.2020 pro Blister
Audisana Hörberatung
Zentrum NEUMARKT · St.Gallen

help chat
www.helpchat.li ist ein Angebot
des Vereins NetzWerk Liechtenstein